



Beauftragter der Bundesregierung
für Aussiedlerfragen und
nationale Minderheiten

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 19/3781

Prof. Dr. Bernd Fabritius

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, 10557 Berlin

An den
Geschäftsführer des Bildungsausschusses
des Schleswig-Holsteinischen Landtags
Herrn Ole Schmidt

per E-Mail:
bildungsausschuss@landtag.ltsh.de

HAUSANSCHRIFT Alt-Moabit 140, 10557 Berlin

TEL +49 (0)30 18 681-11120

FAX +49 (0)30 18 681-11138

E-MAIL BAFabritius@bmi.bund.de

INTERNET www.aussiedlerbeauftragter.de

DATUM Berlin, März 2020

Sehr geehrter Herr Schmidt,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 25. Februar 2020, mit dem Sie mir Gelegenheit geben, zu dem Antrag der Abgeordneten des SSW bezüglich Maßnahmen für mehr Friesischunterricht (Drucksache 19/1894) Stellung zu nehmen.

Als zentralem Ansprechpartner der Bundesregierung für die nationalen Minderheiten in Deutschland liegt mir das mit dem Antrag verfolgte Ziel einer Stärkung des Friesischunterrichts in Schleswig-Holstein sehr am Herzen. Die in diesem Antrag aufgezeigten Ansätze erscheinen mir grundsätzlich bedenkenswert, um dieses Ziel zu erreichen.

Um den Erhalt der friesischen Sprache dauerhaft zu gewährleisten, ist es aus meiner Sicht unerlässlich, die junge Generation im friesischen Siedlungsgebiet möglichst früh an die Sprache heranzuführen und deren Sprachkompetenz durch die Schule umfassend zu fördern.

Aus diesem Grund ist es wichtig, in ausreichender Zahl Lehrkräfte für den Friesischunterricht zu gewinnen. Ich unterstütze daher die Idee, Anreize für angehende Lehrerinnen und Lehrer zu schaffen, Friesisch zu studieren und später im friesischen Siedlungsgebiet Schleswig-Holsteins Friesisch zu unterrichten.



Ebenfalls maßgebend für die Zukunft des Friesischunterrichts ist qualitativ hochwertiges Lehrmaterial. Dies umfasst heutzutage auch digitale Lehrangebote. Die Digitalisierung ist für nationale Minderheiten wie die friesische Volksgruppe essentiell. Nur wenn die friesische Sprache auch im digitalen Raum erlebt und gelebt werden kann, kann die junge Generation dauerhaft an die Sprache gebunden werden. Die Stiftung für das sorbische Volk hat in dieser Hinsicht eine Vorreiterrolle eingenommen und für das Obersorbische und das Niedersorbische bereits verschiedene digitale Lehrangebote entwickeln lassen. Diese könnten möglicherweise als Anregungen für digitales Lehrmaterial für die friesische Sprache dienen.

Auch die Etablierung von Friesisch als reguläres Unterrichtsfach könnte einen wichtigen Schritt zu mehr Nachhaltigkeit beim Friesischunterricht bedeuten. Dieser Schritt würde zudem der Gefahr vorbeugen, dass Eltern von der Anmeldung ihrer Kinder am freiwilligen zusätzlichen Friesischunterricht in der Schule absehen, um ihre Kinder vor einer zu großen schulischen Arbeitsbelastung zu bewahren.

Insgesamt enthält der Antrag der Abgeordneten des SSW nach meiner Einschätzung viele zielführende Vorschläge, die von den zuständigen Bildungsfachleuten im Einzelnen geprüft werden sollten.

Dass das Land Schleswig-Holstein mit den im Antrag vorgeschlagenen Maßnahmen auch zur vertieften Umsetzung der von Deutschland zum Schutz der nordfriesischen Sprache eingegangenen Verpflichtungen nach der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen beitragen würde, ist ein weiterer positiver Aspekt dieser Initiative.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Bernd Fabritius